



Was gibt es Neues im SkF Krefeld ?

Im April 2012 hat der SkF e.V. Krefeld in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung als neues Organ einen ehrenamtlichen Wirtschaftsbeirat gewählt. Auf Grund der Größe des Vereins ist dieses Gremium eine wichtige Kontrolle, um den Vorstand des Vereins in wirtschaftlichen Fragen zu beraten und den Verein abzusichern. Wir freuen uns, dass wir die beiden Rechtsanwältinnen Frau Catharina Eich und Frau Monika Friedrich sowie den selbstständigen Unternehmer und Finanzberater Michael von Ameln für diese Aufgabe gewinnen konnten. Dank mehrerer privater Spenden und einer großzügigen Spende der Ministerpräsidentin Hannelore Kraft konnte im Mädchenwohnheim ein Fitnessraum installiert

werden, in dem die Mädchen Sport treiben können mit dem Ziel, bei den Mädchen ein neues Selbstbewusstsein und ein positives Körpergefühl zu fördern. Beim diesjährigen „Spiel ohne Ranzen“ auf der Stadtwaldwiese hat der SkF Krefeld wie jedes Jahr teilgenommen. Unter anderem war Detektiv Spürnase wieder unterwegs und die SPFH und das Frauenhaus begeisterten die Kinder durch selbstgemachte Knete und gebastelte Prinzessinnenkronen und Indianerkopfschmuck. Im August beging das Frauenhaus des SkF Krefeld sein 30-jähriges Jubiläum und die Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt das 5-jährige Bestehen. Zu diesem Anlass lud der SkF ca. 200 Gäste ins Foyer der VHS Krefeld ein und

zeigte eine beeindruckende Fotoausstellung zu diesem Thema. Die Fotoausstellung kann nun in den Räumen der Geschäftsstelle in den Öffnungszeiten und nach Anmeldung besichtigt werden. Unser Dank gilt auch hier wieder unseren Spendern, vor allem dem Lionsclub Rheintor, dem Zonta-Club, dem Inner-Wheel-Club, der Aretz-Stiftung und der Dr. Heuck-Stiftung sowie den vielen dem SkF verbundenen Spendern und Stiftungen, die Vieles möglich machen, was durch das enge Budget sonst gestrichen werden müsste. So sind auch dieses Jahr wieder Projekte möglich gewesen, wie z.B. die Kindergruppe Mikado, das Projekt Guter Start ins Leben oder auch Ferienfahrten und Ausflüge für die unterschiedlichen Einrichtungen. *BiKi*

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser unseres SkF- Mosaik,

seit nunmehr 105 Jahren leben Menschen in unserer Stadt, die sich mit großem Engagement für die Ziele und Aufgaben des Sozialdienstes kath. Frauen einsetzen und neben ihrer Zeit, ihren Ideen und ihrer tatkräftigen Mithilfe auch die Arbeit finanziell begleiten. Diese Unterstützung ist nötig, da wir wie viele andere Vereine auch bürger-schaftliche Aufgaben übernehmen, um das Zusammenleben der Menschen untereinander positiv zu beeinflussen. Der SkF setzt sich insbesondere für Probleme von Frauen und ihren Kindern ein, die auf Grund unterschiedlicher Lebensumstände auf die Hilfe Stärkerer angewiesen sind. Seit 35 Jahren begleiten wir schwangere Frauen und junge Mütter mit ihren Säuglingen und Kleinkindern in unserer Schwangerenberatung „Rat und Hilfe“. In den vergangenen Jahren konnten wir beobachten, dass immer mehr junge Mütter ohne Unterstützung durch den Vater des Kindes das gemeinsame Leben mit ihrem

Kind alleine meistern müssen. Neben den finanziellen Herausforderungen fehlen diesen jungen Frauen häufig entlastende „Familienpaten“ an ihrer Seite, die bereit sind, diesen jungen Frauen für einige Stunden im Monat ihre Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken. Ein gemeinsamer Spaziergang, ein Besuch im Zoo, eine Entlastungsstunde für die Mutter, Gespräche und Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsproblemen können für diese jungen Mütter Sternstunden werden, auf die sie sich freuen und in der Sie als Pate oder Patin Ihre Erfahrung und Ihr Wissen weiterschicken dürfen. Eine Aufgabe, die für beide Seiten ein „Geschenk“ darstellen kann. Neben dem kleinen Lächeln, dem fröhlichen Jauchzen und den ersten Schritten eines kleinen Menschen ist auch die Dankbarkeit der jungen Mutter oder kleinen Familie Ausdruck des gegenseitigen Vertrauens, das Ihnen gerade diese ehrenamtliche Aufgabe so wertvoll werden lässt.

Selbstverständlich schulen und begleiten wir unsere Familienpatinnen und Paten bei ihrer verantwortlichen Aufgabe durch unsere erfahrenen Mitarbeiter/innen unserer familienunterstützenden Hilfen. Wenn Sie sich vorstellen können, eine solche Aufgabe übernehmen zu wollen, so freuen wir uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail unter info@skf-krefeld.de oder Tel: 02151/6337-0. In einem persönlichen Gespräch lernen wir uns kennen und bemühen uns, Ihre Vorstellungen für eine ehrenamtliche Aufgabe mit unseren Angeboten abzugleichen. Auch wenn Sie eine Patenschaft finanziell unterstützen möchten, ist dies möglich. Wir freuen uns auf Sie und grüßen Sie herzlich
Ihre
Ulla Dietz
Vorsitzende

SkF - Mosaik

Frauen- und Kinderschutzhaus - 30 Jahre Schutz und Hilfe für Frauen in Not

Das Frauenhaus in der Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen hat sich in den 30 Jahren seines Bestehens zu einer qualifizierten und in der Krefelder Landschaft der Hilfsorganisationen anerkannten Institution etabliert.

Bei Gründung der ersten Frauenhäuser glaubte man noch, häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder irgendwann erfolgreich beenden zu können. Aber die Jahre haben gezeigt, dass es immer Männer geben wird, die ihre Frauen schlagen, demütigen, kontrollieren oder sogar töten, also physischer, psychischer, sexueller oder ökonomischer Gewalt aussetzen. Immer mehr misshandelte Frauen finden den Weg in eine geschützte Einrichtung. So gibt es heute bundesweit ca. 350 Frauenhäuser, allein 63 in NRW. Ca. 43000 Frauen mit ihren Kindern flüchten pro Jahr in Deutschland in ein Frauenhaus.

Im FH Krefeld wurden in 30 Jahren 2607 Frauen mit 2976 Kindern aufgenommen. Dabei ist auch der Anteil der ausländischen Bewohnerinnen deutlich gestiegen. So haben bis heute 934 Migrantinnen mit ihren Kindern aus 76 Ländern Zuflucht gesucht.

Für sie setzen sich die Mitarbeiterinnen mit ausländerrechtlichen Fragestellungen auseinander, fördern die Frauen u.a. durch die Vermittlung in Sprachkurse, leisten interkulturelle Arbeit und bemühen sich um Integration.

In 30 Jahren ist die Problematik häuslicher Gewalt immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit und der Politik gerückt. Dank der Einführung des Gewaltschutzgesetzes vor 10 Jahren kann häusliche Gewalt heute als Straftat angezeigt und nicht mehr vor dem Schiedsmann beredet werden.

Die Kinder der von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen sind ein zentraler Schwerpunkt der Beratungsarbeit im Frauenhaus. Sie sind immer mit betroffen,

gleich ob selbst misshandelt oder als Augen- und Ohrenzeugen. Sie leiden mit, fühlen sich oft mitschuldig an der elterlichen Krise, zeigen körperliche und seelische Verletzungen und Verhaltensauffälligkeiten, sind traumatisiert.



Foto: Frau Müller-West

Die Mitarbeiterinnen haben erschütternde Lebensgeschichten gehört und schlimme Verletzungen an Körper und Seele der aufgenommenen Frauen gesehen – die Folgen physischer und psychischer Misshandlungen. Aber sie haben auch gesehen, wie Frauen und Kinder sich wieder erholten, Kräfte sammelten, sich auf eigene Füße stellten und ihr Leben in die eigenen Hände nahmen.

Martina Müller-West,
Leiterin Frauenhaus

Die Tätigkeitsfelder des SkF Krefeld e.V.:

- Rat & Hilfe -
- Schwangerenberatung
- Allg. Sozialberatung
- Trennung & Scheidung
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Verfahrenspflegschaften
- Fachberatungsstelle "Häusliche Gewalt"
- Mädchenwohnheim St. Irmgardis
- Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen (SBW)
- Frauen- und Kinderschutzhaus
- Tagesgruppe "Krähennest"
- Betreuungsverein
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
- Offene Ganztagschulen
- Ambulant Betreutes Wohnen
- www.gewalt-los.de

Impressum:
Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Krefeld

Vorstand: Ulla Dietz, Vorsitzende;
Dr. Helga Schulte-Wissermann, stellv. Vorsitzende;
Ursula Erens; Helga Spang;
Birgit Klapdor; Winfried Hilgers (geistlicher Beirat)
koopt. Mitglieder: Marianne Jösch & Susanne Hein-Reipen

Geschäftsführung: Tanja Himer
Blumenstr. 17 - 19
47798 Krefeld
Tel.: 02151-6337-0
Fax: 02151-6337-12
email: info@skf-krefeld.de
www.skf-krefeld.de

Inhalt, Redaktion & Layout:
Birgit Klapdor (BiKi),
Helga Schulte-Wissermann (SchuWi)

Wir helfen in Krefeld! Helfen Sie Krefelder Kindern, Frauen und Familien!

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig, da der SkF Krefeld e.V. beim Finanzamt als gemeinnützig und mildtätig anerkannt ist.

Spendenkonto: Sparkasse Krefeld
Kontonummer: 1818 / BLZ: 32050000
Verwendungszweck: Wir helfen in Krefeld!



Einblick in den Offenen Ganzttag der Brüder-Grimm-Schule

Viel Neues gibt es im Offenen Ganzttag der Brüder-Grimm-Grundschule am Viktoria-platz. In der ersten Jahreshälfte konnten wir zwei neue Kolleginnen begrüßen: Frau Andrea Ritters als Ergänzungskraft sowie Frau Nadine Bosch als sozialpädagogische Fachkraft. Die Kolleginnen haben sich mit hoher Motivation in die neue Aufgabe eingearbeitet. Das große Projekt des OGS-Teams ist es, dieses Jahr die Renovierung des Ganztags zu bewerkstelligen. Neue Möbel werden angeschafft, die Räume farbig gestrichen, und so kann hoffentlich der Offene Ganzttag nach den Herbstferien mit einem frischen Profil in das weitere Schuljahr starten. Im Juni haben erstmalig unsere Viertklässler im Ganzttag übernachtet, dies soll in Zukunft ein fester Bestandteil unseres neuen Konzeptes sein. Ausgestattet mit Luftmatratze, Isomatte und Schlafsack kamen 10 aufgeregte Kinder an einem Freitagabend um 19:00 Uhr in die OGS.



Die Lager wurden aufgeschlagen, es wurde gemütlich. Wir schauten uns, wie im richtigen Kino, Filme an und dazu wurden Chips und Limo verputzt, alles was zu einem solchen Event eben dazugehört. Der große Hit war das „Versteckspiel in den dunklen Räumen der OGS“. Gegen 1:00 Uhr wurde noch eine Nachtwanderung gemacht und gegen 3:00Uhr fielen dann auch die letzten tapferen Viertklässler in ihren verdienten Schlaf nach dieser aufregenden Nacht. Am

nächsten Morgen wurde gemeinsam gefrühstückt, bevor die Kinder und das Team total müde, aber glücklich nach Hause fuhren. Für die Kinder sicherlich ein unvergessliches Erlebnis! Zur Erinnerung bekamen alle eine CD mit Fotos der Übernachtung.

Monika Strietzel, Koordinatorin OGS



Offener Ganzttag der Edith-Stein-Schule außer Rand und Band



Sowohl in Kindergärten als auch in Schulen sind immer häufiger unruhige und unkonzentrierte Kinder zu beobachten. Ausdauer beim Spielen, Malen und Zuhören ist wenig vorhanden. So hatte das Team der OGS Edith-Stein die Idee, eine Klang-AG anzubieten. Mit großem Erfolg und hoher Nachfrage leitet die Physiotherapeutin Ruth Siemes seit zwei

Jahren die AG ‚Entspannungsspiele und Geschichten mit Klängen für Kinder‘. Durch eine großzügige Unterstützung von 1.000 Euro durch die Bürgerstiftung Krefeld kann die AG nun für ein gesamtes Schuljahr angeboten werden. Dafür danken wir ganz herzlich. Aber auch auf die Förderung der Bewegung und die Entdeckung von Natur und Umwelt wird in der OGS großer Wert gelegt. So gibt es z.B. eine Garten-AG, in der die Kinder vom Vorziehen der Pflanzen übers Einsetzen, Pflegen und Ernten der Früchte eingebunden sind. Dies nahm das Team zum Anlass, an der WZ-Aktion ‚Pflanz-mich‘ teilzunehmen. Jetzt können 40 verschiedene Obstbäume und Sträucher eingepflanzt werden. Ein Team vom ‚Round Table‘ half beim Graben der not-

wendigen Einpflanzlöcher.

Während der Sommerferien-Betreuung, bei der 50 Kinder angemeldet waren, fuhren 30 Kinder mit drei Betreuern für eine Woche ins Schullandheim nach Herongen. Es war für viele Kinder der erste Urlaub. Die angebotenen Bastelaktionen fanden die Kinder klasse, doch der Höhepunkt war die Wanderung zum ‚Lutscher-Laden‘ nach Holland. Noch heute erzählen die Kinder begeistert von dieser Woche, die dankenswerterweise mit einer Spende der KfD-Frauen aus St. Heinrich unterstützt wurde. So kann das Team der OGS Edith-Stein auf ein recht erfolgreiches Schuljahr zurückblicken und neue Ideen in Angriff nehmen.

Jutta Liegener, Koordinatorin OGS

Termine - Termine - Termine - Termine - Termine - Termine

13.10.12 / Sa 10-14.30h

Workshop für ehrenamtliche Betreuer „Mut zum Risiko!“, Ort: Dionysiusplatz 24, 2.OG. Anmeldung erforderlich bis 8.10.12 bei Frau Bender, Tel: KR/629122 oder bender@skf-krefeld.de

05.11.12 / 18.30-21h

Rechtliche Grundlagen für Betreuer. Ort: Kath. Forum, Felbelstr. 25

07.11.12 / 18-20h

Auswege (Was bedeutet der Weg in ein Frauenhaus?) Ort: SkF, Blumenstr. 17-19

12.11.12 / 18.30-21h

Med. Grundlagen für Betreuer. Ort: Kath. Forum, Felbelstr. 25

14.11.12 / 16-18h

Häusliche Gewalt und Stalking. Ort: SkF, Blumenstr. 17-19

19.11.12 18.30-21h

Hilfen durch die Betreuungsvereine. Ort: Kath. Forum, Felbelstr. 25

20.11.12 / 19.30-21h

„Gesellschaft ohne Gott“ mit Autor Dr. Andreas Püttmann. Ort: Arndt Gymnasium, Dionysiusstr. 51

23.11.12 / 19-21h

FrauenKabarett Krefeld – frech katholisch kreativ. Ort: VHS Krefeld.

15.01.13 / 10h

Neujahrsempfang SkF. Blumenstr. 17-19



10 Jahre Gewaltschutzgesetz - 5 Jahre Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt

Im Jahr 2012 jährt sich das Gewaltschutzgesetz zum zehnten Mal, denn 2002 wurde ein Gesetz zum Schutz von Opfern häuslicher Gewalt erlassen. 2007 erfolgte in Krefeld die Entscheidung, eine Fachberatungsstelle einzurichten und den SkF Krefeld mit der Konzeptentwicklung zu beauftragen, so dass nun schon seit fünf Jahren die Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“ in Krefeld existiert und jedes Jahr eine Vielzahl von Betroffenen berät und begleitet. Das SkF-Mosaik hat bei Frau Karin Kretzer, Polizeihauptkommissarin der Polizei Krefeld und Frau Juliane Saulle, Diplom Sozialpädagogin, Präventionsmanagerin Stalking und Intimpartnerschaft und Beraterin der Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“ beim SkF Krefeld, nachgefragt.



Welche Zugangswege gibt es für von Gewalt Betroffene?

Frau Kretzer (Fr. K.): Grundsätzlich kann sich jede Person an die Polizei wenden, die Hilfe braucht oder einen Hinweis geben möchte. Eine Anzeige ist an keine Form gebunden, sie kann persönlich, telefonisch oder schriftlich erfolgen, auch anonym. Die Polizei geht jedem Hinweis nach, bewertet die Situation und unternimmt die erforderlichen Schritte. Wenn die Polizei einen Einsatz wegen häuslicher Gewalt wahrnimmt, fragen wir das Opfer immer, ob es Hilfe in Anspruch nehmen möchte und ob wir dazu die Telefonnummer an die Beratungsstelle weiterleiten dürfen. Wenn das Einverständnis vorliegt, schicken wir am nächsten Werktag ein Fax an die Beratungsstelle.

Frau Saulle (Fr. S.): Nach Erhalt der Fax-Mitteilung nehme ich Kontakt mit den Betroffenen auf. Die Beratungen erfolgen telefonisch oder nach Terminabsprache persönlich. Viele Betroffene melden sich auch selbst oder werden durch andere Institutionen an mich vermittelt, z.B. durch Ärzte, Anwälte, Schulen, Ämter etc.

Wie sehen Hilfen für Betroffene aus?

Fr. K.: In der akuten Gewaltsituation schützt die Polizei die Betroffenen. Wenn es erforderlich ist, nimmt sie den Täter in Gewahrsam, damit sich die Situation beruhigt. Es kann auch sein, dass die Polizei dem Täter eine Wohnungsverweisung erteilt und ein sog. Rückkehrverbot ausspricht, d.h. er darf für 10 Tage nicht mehr in die Wohnung.

Fr. S.: Die Betroffenen erhalten eine psychosoziale Beratung und Hilfestellungen, um sich aus der gewalttätigen Beziehung zu lösen. Ein individueller Hilfeplan wird gemeinsam erarbeitet und umgesetzt. Dazu gehört beispielsweise die Begleitung zu Ämtern, Hilfe bei Formalitäten und Weitervermittlung an geeignete Hilfsangebote.

Welche Formen von Gewalt gibt es?

Fr. S.: Es gibt verschiedene Formen von Gewalt, neben der körperlichen Gewalt sind es vor allem ökonomische und soziale Formen, die mir in den Beratungen berichtet werden. Dazu gehört, dass Frauen von ihren Partnern finanziell knapp gehalten werden oder selber überhaupt keine Geldentscheidungen treffen dürfen. Gefährlich wird es auch dann, wenn der Täter versucht, die Betroffenen sozial zu isolieren, indem er den Umgang mit Familienangehörigen und Freunden kritisiert oder verbietet. Die psychische Gewalt ist aus meiner Erfahrung am meisten verbreitet. Beschimpfungen, ständiges „Kleinmachen“ und Demütigungen sind an der Tagesordnung und sind oftmals Vorläufer der physischen Gewalt.

Fr. K.: Die Polizei wird meist in Fällen körperlicher oder sexueller Gewalt eingeschaltet. Die Hemmschwelle bei den anderen Gewaltformen ist größer, weil die Folgen nicht unbedingt zu sehen sind. Das heißt aber nicht, dass sie weniger schlimm wären. Als Polizei nehmen wir jede Form von Gewalt ernst. Es muss dann im Rahmen der Ermittlungen geklärt werden, wie es gerichtsverwertbar dokumentiert werden kann.

Gibt es das Bild eines „typischen“ Opfers/Täters?

Fr. S.: Nein, Gewalt zieht sich durch alle Schichten und Altersgruppen sowohl was die Opfer als auch die Täter betrifft. Gewalt ist unabhängig von Herkunft, Religion und Geschlecht.

Wie gehen Sie mit Tätern um?

Fr. S.: Ich arbeite parteiisch mit den Gewaltbetroffenen. Wenn sich Täter an mich wenden, vermittele ich sie an die entsprechenden Hilfsangebote.

Fr. K.: Die Polizei hat einen gesetzlichen Auftrag zur Gefahrenabwehr und Strafverfolgung. In diesem Rahmen handelt sie neutral und ermittelt objektiv. Die konkreten Maßnahmen gegen einen Täter richten sich immer nach dem Einzelfall. Dazu gehören z.B. die Ingewahrsamnahme, die Vernehmung des Täters, eine Gefährderansprache oder Ähnliches.

Kürzlich wurde in der Presse berichtet, dass die Polizei 10 % mehr Einsätze wegen häus-

licher Gewalt als im Vorjahr registriert hat. Wie stellt sich die Situation in Krefeld dar?

Fr. K.: In Krefeld macht sich der Landestrend nicht bemerkbar, im Gegenteil, die Zahlen sind leicht rückläufig.

Welche wichtigen Anlaufstellen gibt es für die betroffenen Menschen neben der Polizei?

Fr. K.: Es gibt in Krefeld seit Jahren ein gut funktionierendes Netzwerk von Professionellen, die zu dem Thema arbeiten. Alle diese Institutionen sind wichtig, denn nur gemeinsam kann man den Schutz vor häuslicher Gewalt voranbringen. Die Fachberatungsstelle ist die zentrale Anlaufstelle.

Welches Erlebnis ist Ihnen in Erinnerung geblieben?

Fr. S.: Als Beispiel für die gute Zusammenarbeit mit der Polizei hatte ich folgendes Erlebnis: Ich hatte gemeinsam mit Frau Kretzer eine Reihe von Fortbildungen zu dem Thema Häusliche Gewalt bei den Beamtinnen und Beamten der Polizei durchgeführt. Das Angebot hatte offensichtlich eine nachhaltige Wirkung. Tatsächlich war es so, dass die Beamtinnen eine betroffene Frau aus dem Einsatz heraus mit dem Streifenwagen zu mir in die Beratungsstelle gebracht haben.

10 Jahre Gewaltschutzgesetz und 5 Jahre Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt: Wie sieht Ihr jeweiliges Fazit aus?

Fr. S.: Durch die Einführung des Gewaltschutzgesetzes wurde häusliche Gewalt von einer „Privatsache“ zu einer Straftat. Auch steht die Bevölkerung dem Thema mittlerweile viel sensibler gegenüber. Die Fachberatungsstelle hat sich mittlerweile in Krefeld etabliert.

Fr. K.: Das Gewaltschutzgesetz hat den Schutz der Betroffenen und die Möglichkeiten der Polizei maßgeblich verbessert. Die Polizei ist gesetzlich gehalten, Opfer von häuslicher Gewalt an eine geeignete Beratungsstelle zu vermitteln. Das Polizeipräsidium Krefeld hat in der Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt des SkF Krefeld einen qualifizierten Kooperationspartner gefunden. Damit können wir nicht nur dem gesetzlichen Auftrag Genüge leisten, vielmehr wissen wir, dass die Gewaltbetroffenen dort die Hilfe und Unterstützung finden, die sie in ihrer Situation benötigen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Fr. S.: Ich wünsche mir, dass das Angebot für Gewaltbetroffene bestehen bleibt und um den Kinder- und Jugendbereich erweitert wird.

Fr. K.: Ich wünsche mir, dass die gute Zusammenarbeit gefestigt und ausgebaut wird.

SchuWi